

Finanzierung der Unternehmensnachfolge

1. Voraussetzungen einer erfolgreichen Unternehmensübertragung
 - 1.1 Unternehmerische Eignung des Nachfolgers
 - 1.2 Fortführungskonzept – Businessplan
2. Finanzierung der Betriebsfortführung
 - 2.1 Eigenkapital
 - 2.2 Fremdkapital
 - 2.3 Praxisbeispiel

1. Voraussetzungen einer erfolgreichen Unternehmensübertragung

1.1 Unternehmerische Eignung des Nachfolgers

• **Persönlichkeit des Unternehmers**

- persönliches Engagement
- Fähigkeit zur Organisation
- Erfolgsorientierung
- Marktorientierung
- Überzeugungs- bzw.
- Durchsetzungsfähigkeit
- Verkaufstalent

• **Fachkompetenz**

- fachliche Qualifikation
- kaufmännische Qualifikation

• **Sozialkompetenz**

- Qualifikation für Führungsaufgaben

• **Entscheidungskompetenz und Belastbarkeit**

- physische und psychische Belastbarkeit
- Entscheidungsfreudigkeit und Initiative
- Risikobereitschaft

1. Voraussetzungen einer erfolgreichen Unternehmensübertragung

1.2 Fortführungskonzept – Businessplan / *Sinn und Zweck*

- Zusammenfassung aller Überlegungen, Ziele und Maßnahmen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung
- Schaffung von Planungssicherheit
- Überzeugung künftiger Partner und Kapitalgeber

▶ **Ohne Ziele – keine Planung**

„Das Ziel muss man früher kennen als die Bahn.“

Jean Paul

▶ **Der BUSINESSPLAN ist die Visitenkarte Ihres Unternehmens und der zukünftigen Aktivitäten!**

1. Voraussetzungen einer erfolgreichen Unternehmensübertragung

1.2 Fortführungskonzept – Businessplan / Bausteine

1. Zusammenfassung

- Beschreibung des Betriebes
- Modalitäten der Übernahme
- wesentliche Erfolgsfaktoren, Risiken und Ziele

2. Unternehmensform

- Rechtsform
- Gesellschafterstruktur
- Organisationsstruktur

3. Produkt/Dienstleistung

- Ausführungen über das Produkt und Leistungsprogramm
- Kundennutzen / Zusatznutzen (Abgrenzung zum Wettbewerb)
- zukünftige Ausrichtung / Weiterentwicklung

4. Branche/Markt

- Darstellung des Absatzmarktes (heute / zukünftig)
- Angaben zu den Mitbewerbern

1. Voraussetzungen einer erfolgreichen Unternehmensübertragung

1.2 Fortführungskonzept – Businessplan / Bausteine

5. Marketing/Vertrieb

- Darstellung der Marketingstrategien
- des Vertriebskonzeptes
- der Werbung

6. Unternehmensleitung

- Qualifikation der Geschäftsleitung
- Unternehmensorganisation und Personalpolitik

7. Drei-Jahres-Planung

- Rentabilitätsvorausschau
- Gegenüberstellung IST-Zahlen bisheriger Betrieb und Plan-Zahlen nach Übernahme
- Liquiditätsplanung
- Berücksichtigung der privaten Lebenshaltungskosten

8. Kapitalbedarf

- Darstellung der notwendigen Investitionen
- Finanzierungsplanung

1. Voraussetzungen einer erfolgreichen Unternehmensübertragung

1.2 Fortführungskonzept – Businessplan

Weiterführende Informationen:

- Handbuch: Der Geschäftsplan – Basis für den Erfolg
- Internetauftritt der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin:
www.spk-nbdm.de
- Homepage des Existenzgründerwettbewerbes „Start up“:
www.startup-initiative.de

Weitere wichtige Ansprechpartner:

- Kammern
- Verbände
- Steuer- und Unternehmensberater etc.

Das allgemeingültige Finanzierungskonzept gibt es nicht!

Finanzierungsregeln:

- Kreditlaufzeit der Nutzungsdauer der zu finanzierenden Anlagen / Objekte anpassen (Fristenkongruenz)
- zu lange Finanzierungszeiträume vermeiden
- Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken (Anlagendeckung)
- Umlaufvermögen kurzfristig finanzieren

Art der Fremdfinanzierung hängt vom Zweck des Vorhabens ab (Laufzeit der Kredite, Investition in Anlage- oder Umlaufvermögen)

Woraus ergibt sich der Kapitalbedarf?

- Kaufpreis und Nebenkosten
 - Ersatz- und Neuinvestitionen
 - Aufstockung des Warenlagers
 - Betriebsmittelbedarf
- ▶ wird gedeckt durch
- Eigenkapital
 - Fremdkapital

2.1 Eigenkapital

- Barvermögen / Ersparnisse
- Kapitalanlagen
- Sachmittel
- Eigenmittel von Partnern oder Teilhabern

➤ **angemessene Ausstattung: 20 bis 30 %**

➤ **Bedeutung des Eigenkapitals: „Finanzierungs- und Haftungsfunktion“**

- überlebenswichtiger Risikopuffer
- Reduzierung der Fremdkapitalkosten
- Indikator für Ihre Bereitschaft, sich am unternehmerischen Risiko selbst zu beteiligen
- entscheidende Größe für Fremdkapitalgeber (Kreditwürdigkeit)
- wesentlicher Bestandteil des Ratings

2.1 Fremdkapital

- Verwandtendarlehen
- Investitionskredite, Hausbankdarlehen
- Kredite aus staatlichen Förderprogrammen
- Finanzierungsform: Leasing / Mietkauf
- Kontokorrentkredite
- Avalkredite
- Lieferantenkredite

Mögliche weitere Finanzierungsbestandteile:

- a) Zuschüsse / Zulagen
 - Einmalzahlungen ohne Rückzahlungsverpflichtung
(z. B. Land: GA-Mittel; Finanzamt: Invest-Zulage)
- b) Bürgschaften
 - Ausfallbürgschaften (z. B. Bürgschaftsbank M-V)
 - keine Liquidität, aber notwendiges Besicherungspotenzial
- c) Beteiligungen
 - = Eigenkapital in Form typischer stiller Beteiligung
(z. B. durch Bürgschaftsbank M-V)

2.1 Fremdkapital

Wesentliche Förderprogramme des Bundes (KfW-Mittelstandsbank)

- **Mikro-Darlehen**
 - Kleinkredit bis 25 TEUR
- **StartGeld**
 - Investitionen bis 50 TEUR
- **ERP-Kapital für Gründung**
(aus der Produktfamilie „Unternehmerkapital“)
 - Nachrangdarlehen, mit dem eingesetzte Eigenmittel (mind. 7,5 % in den NBL und Berlin) auf bis zu 40 % der förderfähigen Investitionen aufgestockt werden können (max. 500. TEUR pro Antragsteller)
 - für Existenzgründer und junge Unternehmen bis 2 Jahre nach Geschäftsaufnahme

2.1 Fremdkapital

- Unternehmerkredit

- zinsgünstiges Darlehen mit unterschiedlichen Laufzeitvarianten
- Finanzierungsanteil bis 100 % der förderfähigen Aufwendungen
- auch Betriebsmittelvariante möglich (Höchstbetrag: 5,0 Mio. €)

Weitere Informationen und aktuelle Konditionen über Internet der KfW-Mittelstandsbank www.kfw-mittelstandsbank.de

2.3 Praxisbeispiel

- a) Darlehensübernahme vom Vorgänger
 - z. B. Kontokorrentkreditlinie
 - Leasingverträge
 - sonstige Darlehen / öffentliche Mittel
- b) Neufinanzierung der Übernahme

Beispiel:

Herr Stift plant die Übernahme eines Produktionsunternehmens für Metallerzeugnisse (seit 25 Jahren am Markt etabliert).

Die fachlichen und kaufmännischen Qualifikationen sind gegeben.

Dem Unternehmen, welches sehr rentabel arbeitet, werden auch für die Zukunft gute Entwicklungsmöglichkeiten eingeräumt. Als Eigenmittel steht ein bezahlter PKW (zukünftig Firmenfahrzeug) sowie Bargeld in Höhe von 15,5 TEUR zur Verfügung.

2.3 Praxisbeispiel

Beispiel:

Herr Stift plant die Übernahme eines Produktionsunternehmens für Metallerzeugnisse (seit 25 Jahren am Markt etabliert).

Die fachlichen und kaufmännischen Qualifikationen sind gegeben.

Dem Unternehmen, welches sehr rentabel arbeitet, werden auch für die Zukunft gute Entwicklungsmöglichkeiten eingeräumt. Als **Eigenmittel** steht ein **bezahlter PKW (zukünftig Firmenfahrzeug)** sowie **Bargeld** in Höhe von **15,5 TEUR** zur Verfügung.

► Investitionsplan (netto)

	EUR
Kaufpreis / Firmenwert	250.000
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.000
Warenlager und Betriebsstoffe	30.000
eingebrachter PKW	10.000
<hr/>	<hr/>
Bemessungsgrundlage	<u>340.000</u>
zusätzlicher Betriebsmittelbedarf	<u>25.000</u>

► Finanzierungsplan

	EUR
7,5 % Eigenmittel	25.500
32,5 % ERP-Kapital für Gründung	110.500
<u>60,0 % KfW-Unternehmerkredit</u>	<u>204.000</u>
<hr/>	<hr/>
100,0 %	340.000
zusätzlicher Betriebsmittelbedarf	<u>25.000</u>

-Kontokorrentkredit
oder

- KfW-Unternehmerkredit (Betriebsmittelvariante)
 - Laufzeit 6 Jahre (max. 1 Tilgungsfreijahr)

2.3 Praxisbeispiel

- ▶ Kreditsicherheiten grundsätzlich erforderlich (ggf. Bürgschaftsbank)
 - für $204 \text{ T€} + 25 \text{ T€} = 229 \text{ T€}$
 - = Unternehmerkredit + KK-Kredit bzw. Betriebsmitteldarlehen)
- ohne bankübliche Sicherheiten: ERP-Kapital für Gründung

Konkretes Finanzierungsmodell u. a. abhängig von:

- Höhe der Investitionen
- Art der Investitionen (Sachanlagen / Betriebsmittel)
- Art der Übernahme (Unternehmenskauf / Anteilskauf)
- zeitlicher Rahmen
- Besicherungspotenzial

▶ seit 01.04.2005 **risikoadjustierte Bepreisung** für gewerbliche KfW- und ERP-Darlehensprogramme

bestimmt durch:

- wirtschaftliche Verhältnisse (**Bonität**) und
- Werthaltigkeit gestellter **Sicherheiten**

Die Zukunft hat viele Namen.

Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare.

Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte.

Für die Tapferen ist sie die Chance.

Victor Hugo

Wir beraten Sie gern!

Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Tel. 03 95 / 3 73 – 13 10

Info: www.spk-nbdm.de